

## Arbeitskalender im Weingarten

Ing. Karl Thurner-Seebacher



Im April sind die Winterarbeiten im Weingarten (Rebschnitt, Binden) bis auf wenige Ausnahmen am Anfang des Monats ziemlich abgeschlossen und das Weinjahr nimmt seinen Lauf. Hoffen wir, dass der Austrieb heuer nicht zu früh kommt und wir von Spätfrostschäden verschont bleiben. Die Arbeiten im April erstrecken sich vom Pflanzenschutz über Düngung, Nachpflanzungen bis hin zur Pflanzung für die Neuanlage. Aus aktuellem Anlass möchte ich in dieser Ausgabe auch kurz auf die weitere Vorgehensweise bei evt. aufgetretenen Winterfrostschäden eingehen!

### Pflanzenschutz

Zum Zeitpunkt des Knospenschwellens wird die **Austriebs-spritzung** durchgeführt. Diese Pflanzenschutzmaßnahme hat eine Nebenwirkung gegen die **Amerikanische Rebszikade**, dem Überträger der gefährlichen Quarantänekrankheit *Flavescence dorée*. Dazu wird eine Behandlung mit Paraffinöl empfohlen. Um eine sichere Anwendung in Kombination mit Netzschwefel zu gewährleisten, soll diese Behandlung unbedingt **vor dem Sichtbarwerden der Blätter** durchgeführt werden! Die Konzentration des Paraffinöls sollte bei max. 8 Liter pro ha liegen, um bei evt. Vorhandensein kleiner Blätter auf Nummer Sicher zu gehen max. 4 – 6 Liter pro ha! Die Konzentration beim Netzschwefel liegt bei 7,5 kg pro

ha! Bei einer kombinierten Anwendung sollten 7,5 kg Netzschwefel und 4 – 6 Liter Paraffinöl verwendet werden.

Eine Austriebs-spritzung nur mit 7,5 kg Netzschwefel pro ha gegen Oidium, Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis), Kräuselmilbe und die Pockenmilbe ist ebenso möglich. Diese Krankheiten bzw. Schädlinge überwintern nämlich direkt in den Rebknospen, deshalb ist eine frühe und gezielte Behandlung zum Knospenschwellen notwendig! Die Temperatur sollte nicht unter **15° C** liegen und auf eine ausreichende Benetzung des Rebstockes muss geachtet werden (**Schlauchsprit-zung**, Tunnelspritze). Eine gute Benetzung ist bei entsprechender Wassermenge (ca. 400 Liter) gegeben! Eine Raubmilbenschädigung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu erwarten.

Weit verbreitet ist die Schwarzfleckenkrankheit, man erkennt sie am besten beim Rebschnitt am einjährigen Holz an der kalkweiß aufgehellten Rinde (im unteren Bereich) mit schwarzen, beistrichförmigen Pusteln. Zur Bekämpfung der Schwarzfleckenkrankheit ist es wichtig, beim Auftreten der ersten Regenschauer nach der Austriebsbehandlung und vor der ersten Peronospora-Spritzung (meist ca. im 1 – 3 Blatt-Stadium) einen Fungizidbelag auf den Blättern zu haben, um die durch den Regen ausgeschleuderten Sporen des Pilzes abtöten zu können. Dafür reichen einfache Belagsmittel vollkommen aus, der Termin vor einem Regen ist aber sehr wichtig einzuhalten, damit die Sporen auf den Fungizidbelag ausgeschleudert werden müssen!

Oidium-Befall am einjährigen Holz erkennt man an den unregelmäßigen, rötlich bis braunen Flecken am Trieb. Diese Flecken sind für einen Befall

von Oidium nicht relevant, zeigen aber ein erhöhtes Infektionspotential an.



Oidium



Schwarzfleckenkrankheit

Kühle Temperaturen zum Austrieb verzögern diesen und können so zu stärkerem Auftreten von tierischen Schädlingen (Kräuselmilbe, Pockenmilbe, versch. Knospenschädlingen) führen. Beobachten Sie ihre Weingärten genau, v. a. jene Lagen, in denen es im Vorjahr evt. zu einem Befall durch Knospenschädlinge gekommen ist. Eine Austriebs-spritzung hat eine Nebenwirkung, reicht aber oftmals nicht aus. Sollte das Absammeln der Schädlinge nicht ausreichen, muss auf wirksame chem. Mittel zurückgegriffen werden. Solche Schäden können durch Erdraupen, Spring-

wurmwickler oder Rhombenspanner hervorgerufen werden.

### Winterfrostschäden

In der letzten Ausgabe wurde nicht auf den Schnitt nach Winterfrostschäden eingegangen, da diese in den letzten Jahren nur sehr selten aufgetreten sind. Unmittelbar nach dem Verfassen des Artikels sank die Temperaturen in vielen Gebieten tlw. bis unter  $-20^{\circ}\text{C}$  – ein Auftreten von Winterfrostschäden ist demnach nicht auszuschließen. Deshalb nun einige kurze Gedanken zum weiteren Vorgehen bei evt. aufgetretenen Frostschäden.

Eine exakte Feststellung des Schadens ist erst nach dem Austrieb möglich. Starke Schäden zeigen sich im Frühjahr durch das Aufspringen der Stöcke, schwächere Schäden zeigen sich erst nach Monaten (Vergilbung der Blätter) oder nach Jahren durch Absterben der Stöcke wegen Stockbelastung. Starker Frost ist auch der Auslöser der Mauke.

Sollten Frostschäden aufgetreten sein, ist es nun für Schnittmaßnahmen wahrscheinlich schon zu spät. Deshalb sollten sie folgendes beachten:

- Keine starke Triebregulierung zu früh nach dem Austrieb, da Schäden am mehrjährigen Holz erst nach einer gewissen Zeit zum Welkwerden der grünen Triebe führen können
- Keine Stickstoff-Düngung durchführen, die wenigen verbleibenden Triebe würden zu stark wachsen und damit schlecht ausreifen



Knospenschwellen



Knospenfraß durch Knospenschädlinge